



Deutsch-dänisches Samaritertum

Zusammenarbeit im Sanitätsdienst

ihre Zelte auf dem Campingplatz in Wittenborn aufgeschlagen, um an diesem mittlerweile größten derartigen Übungscamp in Deutschland teilzunehmen. „Rettungshunde“ dürfen die Tiere erst nach etwa zweijähriger Ausbildung und genauer Prüfung genannt werden. Die Durchfallquote der äußerst strengen Prüfung liegt bei 75 Prozent. Entsprechend hoch war das Niveau der Darbietungen bei diesem Workshop.

Große Herausforderungen mussten die Hunde in der Flächen- und Trümmersuche meistern, aber auch beim sogenannten Mantrailing. Hier geht es darum, eine ganz bestimmte Person anhand ihres Körpergeruchs aufzuspüren und sich mithin als echte Supernase zu erweisen.

Darüber hinaus stand bei dem Treffen nicht zuletzt der Erfahrungsaustausch im Mittelpunkt. „Wer seinen Horizont erweitern will, muss auch mal über seinen Tellerand schauen“, bringt es der Segeberger Rettungshunde-Staffelführer Dirk Fellechner auf den Punkt.

Prominente Teilnehmerin des Workshops war die amtierende Kickbox-Weltmeisterin Dr. Christine Theiss. Ihre Boxerhündin Tiffany sei einfach „viel zu schlau für die Couch“, berichtete die 32-Jährige, weshalb sie ihre freie Zeit am liebsten auf dem Gelände der Rettungshundestaffel des ASB in München verbringt. ■

Text: Martin Geist

Die Samariterverbände ASB und Dansk Folkehjælp wollen grenzüberschreitend zusammenarbeiten und haben deshalb das Projekt „Belt-samariter“ gestartet. Es wurde Ende Mai auf dem Fährschiff „Schleswig-Holstein“ vorgestellt.

Gemeinsames Ziel ist es, die ehrenamtliche Zusammenarbeit von ASB und Dansk Folkehjælp zu verbessern sowie den Menschen auf beiden Seiten des Fehmarnbells die Möglichkeit einer spannenden und herausfordernden Freizeitbeschäftigung zu geben.

Auf der „Jungfernfahrt“ über den Fehmarnbelt nannte der ASB-Landesvorsitzende Peter Dieterich den Sanitätsdienst und die sozialen Dienste beider Hilfsorganisationen als Schwerpunkte der Zusammenarbeit. Das Projekt wird von der EU gefördert. ■

Text: Jörg Bochnik



Zwei Samariterverbände – ein Gedanke: Ehrenamtliche aus Deutschland und Dänemark bei der „Jungfernfahrt“ auf der Fähre „Schleswig-Holstein“. *Fotò: Peter Foth*

Wachsende „Gewerbebezwerke“

Ausbau für Krippenkinder

Nachdem die ASB-Kindertagesstätte im Gewerbegebiet Genin Anfang 2011 den Betrieb aufgenommen hatte, steht nun eine Erweiterung an. Die „Gewerbebezwerke“ wurden in den Bedarfsplan der Hansestadt Lübeck mit einer weiteren Krippen- und einer altersgemischten Gruppe aufgenommen.

Dank der Possehl-Stiftung, die den Erweiterungsbau mit 180.000 Euro

fördert, konnte im Juni 2012 mit dem Neubau begonnen werden. Die Gesamtkosten betragen voraussichtlich 590.000 Euro. Die Wirtschaftsförderung begrüßt die Erweiterung, weil damit im Gewerbegebiet den Beschäftigten von mehr als 300 Betrieben eine optimale Betreuung ihres Nachwuchses geboten werden kann. Das Projekt soll Anfang 2013 fertig sein. ■

Text: Jörg Bochnik